

*Es ist der richtige Zeitpunkt,
auch Größeres anzugehen.*

AGV

Jahresbericht 2010

*Es ist der richtige Zeitpunkt,
auch Größeres anzugehen.*

AGV

Jahresbericht 2010

Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Arbeitsgemeinschaft Internationaler Jugendverbände e.V. Hamburg

AGIJ Jahresbericht 2010

I. Vorwort	7
II. Unsere Aktivitäten 2010	9
1. Kultur-Projekt: „Integration durch audiovisuelle Medien und künstlerische Ausdrucksformen“	9
1.1 Foto-Workshop	10
1.2 Theater-Workshop	11
1.3 Video-Workshop	12
1.4 Grafik-Workshop.....	13
2. Leitung, Beratung, Koordinierung	14
2.1 Organisation der Dachverbandsaktivitäten	15
2.2 Beratung und Koordinierung der Mitgliedsvereine	16
2.3 Einzelberatung	17
2.4 Jahreshauptversammlung.....	18
3. Gruppen und Kurse	20
3.1 PC-Kurse	20
3.2 Sprachcafé	21
3.3 Debattierclub.....	21
3.4 Filmclub	22
3.5 Jugendgruppenleiterschulung und Erste Hilfe.....	22
3.6 Musik, Tanz und Kochkultur	24
4. Seminare und Kulturveranstaltungen	24
4.1 „Solidarität International“	24
4.2 Schulprojekt Wirtschaftsgymnasium Weidenstieg	25
4.3 Benefizveranstaltung im Johannes-Brahms-Konservatorium ...	26
4.4 Frauentreffen in Kooperation mit der TGH - Türkische Gemeinde Hamburg	27

5. Internationale Begegnungen und Fachkräfteaustausch	28
5.1 Europäischer Jugendaustausch in Paris.....	28
5.2 Multiplikatorenaustausch zwischen Finnland und Deutschland .	29
6. Politik, Öffentlichkeit und Kooperation	31
6.1 Forum der Migrantenselbstorganisationen im Paritätischen Gesamtverband.....	31
6.2 Schulreform in Hamburg	32
6.3 Behörde für Soziales, Familie, Jugend und Verbraucherschutz.	33
6.4 Besuch der Grone-Schule bei der AGIJ	34
6.5 Abschiedsfest mit der Elternschule	34
7. Schüler- und Studentenpraktika	35
8. Sport & Freizeit	35
9. Höhepunkte aus unseren Mitgliedsvereinen	36
9.1 Dritte Generation - Kurdische Filmtage	36
9.2 Malca - Peruanisches Festival	37
9.3 Tanzbrücke - Weltmeisterschaft in Sizilien	37
9.4 JEOH - „Von Spanien nach Eimsbüttel“.....	38
9.5 Ojalá - Container für Ecuador.....	39
III. Unsere Forderungen an die Politik.....	42
IV. Mitgliedsverbände der AGIJ	44

I. Vorwort

Die hoch emotional geführte Debatte um die Hamburger Primarstufe hat einen unausgesprochen peinlichen Hintergrund: das Schulsystem soll ein Spiegelbild gesellschaftlicher Schichtung bleiben, möglichst statisch, möglichst wilhelminisch. Das - und nichts anderes - ist der Grund, weshalb die Initiative „Wir wollen lernen“ aus den reichen Elbvororten die frühe Selektion unserer Kinder bereits nach der vierten Klasse beibehalten will.

Bildungs- und Berufserfolg für unsere Kinder aber setzt langes gemeinsames Lernen voraus. Uns ist ein Bildungssystem, in dem die Kinder lange gemeinsam lernen, nicht unbekannt. In vielen unserer Herkunftsländer - im Gegensatz zu Deutschland - existiert dieses Schulsystem bereits.

Internationale Studien über die besondere Benachteiligung von Migrantenkindern durch frühe Selektion in der Schule zeigen außerdem, dass die Teilung der Gesellschaft nicht nur nach sozialer, sondern auch nach ethnischer Zugehörigkeit erfolgt. Die so genannte „Integrationspolitik“ verlangt zwar von uns das möglichst frühe Erlernen der deutschen Sprache, im bisherigen Bildungssystem wird jedoch genau das Gegenteil praktiziert. Was mit diesem „Integrationskonzept“ eingefordert wird, ist die frühe Ausgrenzung genau dort, wo die zu erlernende deutsche Sprache besser erlernt werden kann, nämlich in der Schule! Von wem sollen unsere Kinder Deutsch lernen, wenn sie von den besser Deutsch sprechenden Mitschülern so früh getrennt werden?

Das Hauptargument der Primarschulgegner, man könne durch frühe Trennung gezielter fördern, entpuppt sich vor dem Hintergrund aller modernen wissenschaftlichen Untersuchungen als Scheinargument. Schon 1848 stellte Gustav Thaulow, Professor für Pädagogik und Psychologie in Kiel, fest, „dass über die Anlagen und Neigungen der Kinder vor dem 12. Lebensjahre wenigstens nichts Bestimmtes gesagt werden kann. (...) Wer kann wissen, ob nicht gerade unter den Kindern der Armen - bei gleicher Pflege, wie bei den Kindern der Wohlhabenden - vorzugsweise große Anlagen und große Bestimmungen ans Licht treten können“.

Dass noch nicht einmal in Hamburg die Primarschule durchsetzbar war, stimmt mehr als bedenklich. Dabei hätte diese Schulform ohnehin nur Einstieg sein können in die von uns seit langem geforderte und allseits in Europa praktizierte Einheitsschule bis zur 10. Klasse.

Die von Gegnern der Einheitsschule vorgebrachten Argumente, wie Niveauverlust und Gleichmacherei, sind so wenig stichhaltig wie die der Gegner

der Primarschule. Es hat sich schon längst erwiesen, dass gute Schüler durch schlechte nicht schlechter werden, aber schwächere Schüler von besseren Gruppendurchschnittsleistungen erheblich profitieren. Ein vermeintlicher Niveauverlust führt zu Angstmacherei - ein wenig Gleichmacherei täte aber gut und zwar dort, wo man das Chaos des föderalen Bildungssystems zurückdrängen muss. Kein Mensch versteht mehr die unterschiedliche Leistungsbewertung und die völlig unkompatiblen Bildungsinhalte der Bundesländer. Wirtschaft und Hochschulen haben längst auf ihre Weise reagiert. Ohne Einstellungstests gibt es keinen Zugang mehr. Das schulische Abitur wird Voraussetzung für's „richtige“ Abitur.

Wir brauchen eine umfassende, durchgreifende Reform, um alle Begabungsreserven optimal zu fördern, um Schwächen frühzeitig zu erkennen und langfristig aufzufangen, um endlich Standards des Basiswissens, der Mindestleistung, der Leistungsbewertung zu erreichen. Das bedeutet in keiner Weise Gleichmacherei: den Schulen bliebe genug Spielraum, sich individuell zu profilieren über Wahlpflichtfächer, musische und sportliche Aktivitäten, Fremdsprachenangebote, Förderprogramme (für lernschwächere und auch hochbegabte Schüler), Schulpartnerschaften, Schüleraustausche usw.

Die Hamburger Stadtteilschule ist bestenfalls ein Kompromiss - nicht der schlechteste, aber auch nicht der beste. Und schon gar nicht die Lösung. Sie ist irgendwie ein Rückschritt gegenüber der Primarschule, doch auch irgendwie ein Fortschritt gegenüber dem bisherigen System. Hören wir mal auf mit diesem irgendwie. Die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Kultur, das Bewusstsein, die ganze Welt haben sich verändert. „Es ist der richtige Zeitpunkt, auch Größeres anzugehen!“ (Livius)



So vielfältig wie die Aktivitäten der AGIJ ...

II. Unsere Aktivitäten 2010

1. Kultur-Projekt: „Integration durch audiovisuelle Medien und künstlerische Ausdrucksformen“

Seit der Mensch sich seiner Existenz bewusst ist, setzt er sich über künstlerische Ausdrucksformen mit seiner Persönlichkeit, mit seiner Umgebung, mit seinen Idealen und seinen Hoffnungen auseinander. Diese besondere Form der Reflektion hilft zur eigenen Identitätsfindung, fördert das gegenseitige Verständnis und ebnet den Weg zum Dialog. Von Anfang an haben wir diese Erkenntnis in unsere praktische Jugendbildungsarbeit einfließen lassen.

2010 haben wir diverse Ansätze neu strukturiert, um neue Inhalte erweitert, mit neuen Methoden professionalisiert und zu einem großen 3-jährigen Kultur-Programm zusammengefasst. Im Mai starteten wir dieses von der Bundesregierung und der Stadt Hamburg geförderte interkulturelle Medienprojekt.

Ziel des Projektes ist es, uns über diverse künstlerische Ausdrucksformen mit unserer bikulturellen Lebenswirklichkeit auseinanderzusetzen und darüber hinaus die Bereicherung, die Migranten für diese Gesellschaft bedeuten, transparent zu machen. Dergestalt soll ein Beitrag zu Identitätsfindung und Integration geleistet werden. Dass dabei auch Probleme, Tabus und Widersprüche thematisiert werden, ist nicht nur ein Teil, sondern geradezu Motivation der gesamten Projektidee.



... so vielfältig sind die Ausdrucksformen unserer Nachwuchskünstler.

Vielen Migranten, auch vielen jungen Migranten, fehlen die Motivation und der Mut, die eigene Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Resignation verursacht oft zahlreiche Probleme in der Schule, sogar bei hochbegabten Menschen und führt in erschreckend vielen Fällen zum Abbruch des schulischen Bildungsprozesses. Bildungsworkshops geben jungen Menschen die beste Chance, eigene Fähigkeiten zu entdecken, zu entwickeln, zu präsentieren und durch ihr Engagement und ihre Arbeit die Aufnahmegesellschaft davon zu überzeugen, dass sie ein gestaltender Teil dieser Gesellschaft sind. Ein starkes, gleichwohl kritisch reflektierendes Selbstbewusstsein ist Voraussetzung für erfolgreiche Partizipation in dieser Gesellschaft.

In 4 Bildungsworkshops - Foto, Video, Theater und Grafik - lernen junge Leute, künstlerische Ausdrucksformen und moderne Medien einzusetzen, um ihre Ideen und Gefühle zu den Themen „Migration, Vielfalt der Kulturen, Fremdheit und Geborgenheit, Integration und Chancen usw.“ unter professioneller Anleitung umzusetzen. Wir werden die Ergebnisse dieser Projektaktivitäten in Form von Ausstellungen, Filmen, Aufführungen, Plakaten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nun kurz zu den bisherigen Aktivitäten 2010 in den einzelnen Workshops:



Die Aussage in einem einzigen Bild verdichten – das erfordert ein gutes „geistiges“ Auge.

1.1 Foto-Workshop

In kurzer Zeit haben wir zahlreiche junge Menschen mit Migrationshintergrund für diesen Workshop begeistern können. Unter dem Leitmotiv „Das geistige Augen öffnen“ wurden Themen diskutiert, Projektgruppen eingeteilt und die Nachwuchsfotografen mit ihren Aufgaben auf Motivsuche geschickt. Jeder

Teilnehmer konnte seine Ergebnisse dem Plenum vorstellen, zur Diskussion stellen und darlegen, wie er sich die weitere Verarbeitung seiner Motive vorstellt. Dank der ausführlichen begleitenden Instruktionen durch einen renommierten Fotografen zuameratechnik, Belichtung, Bildgestaltung und bilddokumentarischem Arbeiten entstanden erstaunliche Resultate - in ästhetischer wie inhaltlicher Hinsicht.

Die Fotogruppe wird sich weiterhin wöchentlich treffen und arbeitet bereits an einer großen Fotowanderausstellung, in der die multikulturelle Vielfalt in ihrer Bedeutung für den Wandel der Gesellschaft auf besonders originelle Weise kommuniziert werden soll.

1.2 Video-Workshop

Auf ausgesprochen großes Interesse stieß auch der Video-Workshop. Erfahrungsgemäß überblicken Jugendliche den langen Atem nicht, den man braucht, um wirklich brauchbare - und vor allem für Außenstehende sehenswerte - Ergebnisse zu erzielen. Dank des pädagogischen Talents unseres Workshopleiters konnte die kreative Spontanität der Teilnehmer in die notwendigen gestalterischen und technischen Bahnen gelenkt werden.



Videodreh – das heißt zunächst, konzentriert im Team kooperieren.

So wurden zunächst Ideen der Teilnehmer gesammelt, diverse thematische Alternativen diskutiert, ihre Durchführbarkeit analysiert und realisierbare Projektziele gesetzt. Neben dem Umgang mit einer modernen Video-Kamera und Standard-Aufnahmetechniken lernten die Teilnehmer die Grundsätze zur



Oft unterschätzt: die Hauptarbeit der Videokünstler beginnt meist nach der Aufnahme.

Erstellung eines Drehbuchs, bekamen einen ersten Einblick in Schnittprogramme und erhielten Tipps für die Vorführtechnik.

Bei den wöchentlichen Treffen wurden in Gruppenarbeit Videoaufnahmen gemacht als Grundlage für erste kleine Videoprojekte. Das mittelfristige Ziel ist, dass jede Videogruppe ihre Ideen in Form einer Reportage gestaltet. Auf die Ergebnisse der Projektgruppen sind nicht nur die Workshop-Teilnehmer, auch Freunde, Eltern, Schulkameraden - und nicht zuletzt die Vereine der AGIJ - heute schon sehr gespannt.

1.3 Theater-Workshop

Theater - das ist vielleicht die direkteste, persönlichste, emotionalste Weise, sich mit den Themen „Migration und Interkulturalität“ auseinanderzusetzen. Die Motivationsfrage für dieses Kulturangebot stellte sich für uns überhaupt nicht - der Workshop war bestens besucht und stieß dank der besonderen jugendspezifischen Didaktik, der außergewöhnlichen Methodik und der einfühlsamen Persönlichkeit der Workshopleiterin auf ungeteilte Aufmerksamkeit. Interkulturelles Theater setzt sich mit der Vielfalt und Differenz der Kulturen, ihren Ausdrucksformen und Problemen spielerisch und szenisch auseinander. Herangeführt wurden die Teilnehmer über einen längeren Zeitraum durch Improvisationstechnik (sog. Improtheater) und lernten dabei, Theaterszenen zu interkulturellen und migrationsspezifischen Themen aus einer zielgerichteten Spontanität heraus zu entwickeln.

Als theaterspezifische Techniken wurden begleitend vermittelt:

- Dialoggestaltung
- Scripterstellung
- Sprechen auf der Bühne
- Bewegung und Pantomime
- Technik am Theater (Licht, Ton)
- Bühnenbild

Unsere Theaterwerkstatt ermöglichte den Teilnehmern, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, zu dramatisieren, sich als Persönlichkeit auszudrücken. Dabei hatten die jungen Leute sichtbar Spaß und hoffen nun, mit ihrem ersten selbst geschriebenen Theaterstück alsbald vor Publikum aufzutreten zu können.

1.4 Grafik-Workshop

Diese Arbeitsgruppe setzte sich zum Ziel, mit der visuellen Sprache und der eigenen Kreativität eine Werbekampagne zu einem ausgewählten Thema der Migrations- und Integrationsproblematik zu starten.

Schwerpunkte des Grafik-Workshops waren zunächst die Vermittlung von theoretischen Grundlagen, wie Wahrnehmung und Gestaltung, Form und Komposition, Darstellungsmittel und Darstellungstechniken, sowie Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop.

Was muss ich bei der Gestaltung von Plakaten, Flyern, Imagebroschüren,



Die Sprache des Körpers beherrschen . ein wichtiger Schritt in unserem Theaterworkshop.

Umschlägen etc. beachten, damit sich die notwendige Aufmerksamkeit auf meine Botschaft richtet? Was kann ich von anderen Grafikern lernen? Und wie überwinde ich meinen Frust, wenn ich trotz stundenlanger Arbeit den x-ten Entwurf in den Papierkorb werfen muss. Sich immer wieder zu motivieren, Kritik anzunehmen und umzusetzen und dabei das große Ziele im Auge zu behalten - das alles sind Eigenschaften, die bei diesem Workshop besonders gefördert werden und die für das große Endprodukt gefordert sind. Dieses soll eine Imagekampagne in der Stadt Hamburg mit Plakaten auf Werbeflächen und öffentlichen Bildschirmen werden. Dafür haben wir noch knapp 2 Jahre Zeit. Der Anfang ist gemacht.

2. Leitung, Beratung, Koordinierung

Die Koordinierung der gesamten AGIJ, die Organisation der Dachverbandsaktivitäten, die Beratung und Unterstützung der mittlerweile 25 Mitgliedsverbände liegt federführend bei unserer **pädagogischen Fachkraft**. Bei diesem ungeheuren Arbeitsvolumen wird unsere Fachkraft unterstützt von der **Geschäftsführung**, die sich u.a. um Finanzierungsfragen, Schriftwesen, Buchhaltung, Verwaltung, Dokumentation, aber auch um Unterstützung bei Koordinierungsaufgaben kümmert. Außerdem stand die Geschäftsführung wie in den Jahren zuvor auch 2010 einzelnen Verbänden bei organisatorischen und pädagogischen Fragen unterstützend zur Seite.

Die **Vorstandssitzungen** der AGIJ fanden 2010 jeden ersten Mittwoch des jeweiligen Monats statt. Neben den wichtigen Koordinationsgesprächen wurden auch die anstehenden Seminare, Tagungen, Diskussionsrunden, Versammlungen und diverse Veranstaltungen geplant und organisiert. Außerdem wurde die Haltung der AGIJ zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen diskutiert.



Die vielen Jugendgruppen der AGIJ zu organisieren – nicht gerade einfach, aber ein erstrebenswertes Ideal.

Nicht minder wichtig waren die **Mitarbeiterbesprechungen**, die bei der AGIJ schon lange zu einem institutionalisierten Instrument der Qualitätsentwicklung und -sicherung gehören. Ziel dieser Team-Besprechungen ist es, alle Mitwirkenden über den aktuellen Arbeitsstand und die Arbeitsinhalte zu informieren, die Aufgabenverteilung zu optimieren, sowie realisierte Aktivitäten auszuwerten, um auf dieser Basis die pädagogische Arbeit der AGIJ weiterzuentwickeln.



Jeder steuert seine Ideen bei – und dann koordiniert handeln.

2.1 Organisation der Dachverbandsaktivitäten

Planung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung, Begleitung, sowie Auswertung dieser Dachverbandsaktivitäten werden federführend vom Vorstand unter aktiver Mithilfe des Büroteams geleitet. Diese recht unterschiedlichen Aktivitäten richten sich nicht nur an Mitgliedsvereine und Einzelmitglieder der AGIJ, sondern auch an ein breites interessiertes junges Publikum.

Hierzu gehörten 2010 Jugendgruppenleiterschulungen, Benefizkonzerte, Debatteclubs, Sprachcafés, Filmvorführungen, das Kulturfest „Solidarität International“, die Infoveranstaltung zum Thema „Neue Hamburger Schulreform“, zahlreiche Sitzungen der interkulturellen Elterninitiative Hamburg, das Treffen mit einer finnischen Multiplikatorengruppe, die Teilnahme am Methfesselfest in Eimsbüttel, die Mitarbeit am Europäischen Jugendaustauschen mit Paris und Berlin, der Austausch mit Stadtteilinitiativen und Gremien, Expertengruppen, Teilnahme an Seminaren des DPWV (u.a. am Forum der Migranten und Migrantinnen), die Planung und Durchführung eines internationalen Kinderfestes am Rathausmarkt (mit einer symbolischen Abstimmung zur Schulreform aller

Migranten und Migrantinnen), die Vertretung in überregionalen Gremien und Facharbeitskreisen, die Teilnahme an Wochenendseminaren der Coordinadora Europea und Organisation und Durchführung von AGIJ- Freizeitaktivitäten (Kanutour, Schlittschuhlaufen, Spiel und Sport, Grillen etc.).

Auch die Sichtung und Archivierung relevanter Materialien zur internationalen Jugendarbeit wird vom Büroteam der AGIJ geleistet und - zur guter Letzt - die Öffentlichkeitsarbeit. Dass gerade diese Arbeit noch erheblich verbesserungswürdig ist, wird von allen Beteiligten eingeräumt. Natürlich fehlte mal wieder die erforderliche Zeit, aber wenn wir die Leistungen der jungen ehrenamtlichen Migranten darstellen und unsere gesellschaftspolitischen Positionen transparent machen wollen, dann gilt es, hierfür die notwendigen Ressourcen zu reservieren.

2.2 Beratung und Koordinierung der Mitgliedsverbände

Fast alle Mitgliedsverbände haben in der einen oder anderen Weise Unterstützung seitens der AGIJ erhalten. Um die Bandbreite der Beratung zu dokumentieren, stellen wir hier die Beratungstätigkeit für 6 Vereine kurz vor.

ASBUKA-Jugend. Der deutsch-russische Verein brauchte die Unterstützung in drei wichtigen Bereichen: Anerkennungsverfahren zum eingetragenen Verein, Beantragung der Gemeinnützigkeit beim Finanzamt sowie Projektbeantragung.



Sich ganz schön strecken und trotzdem lächeln – Koordinationsarbeit.

Dritte GENERATION. Die AGIJ half bei der Planung und Durchführung der Kurdischen Filmtage in Hamburg, der Öffentlichkeitsarbeit, der Erstellung von Printmedien und Fragen der Gemeinnützigkeit.

KOMCIWAN wurde von der AGIJ in folgenden Bereichen beraten: Vereinsaufgaben des neu gewählten Vorstandes, Planung von Vereinsaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit.

MALCA. Auch in Jahr 2010 war der Unterstützungsbedarf von MALCA aufgrund der zahlreichen Aktivitäten besonders im Bereich „PR- und Öffentlichkeitsarbeit“, sowie „Planung und Durchführung von Seminaren“ groß. Und wie jedes Jahr unterstützte die AGIJ den peruanischen Jugendverein bei ihren zahlreichen Folklore-, Musik- und Tanzveranstaltungen in Hamburg.

Das **MIG-Zentrum** (Kulturelle Mediale Kommunikationsstelle der Migration) erhielt von der AGIJ in 2010 Beratung und Unterstützung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Finanzabrechnung. In regelmäßigen Treffen gestaltete der Verein mit der Unterstützung der AGIJ seine Internetpräsenz. Um seine Aktivitäten im Bereich „Print-Medien“ auf eine noch breitere Basis zu stellen, werden wieder neue Jugendliche von MIG die PC- und Medienworkshops der AGIJ besuchen. In Zusammenarbeit mit dem MIG-Zentrum organisierte die AGIJ Ende 2010 außerdem eine Infoveranstaltung zum Thema „Neue Schulreform“.

TANZBRÜCKE Hamburg. Dieser sehr aktive AGIJ-Mitgliedsverein, der viele Kinder und Jugendliche für seine Tanzkurse begeistert, fand bei uns Unterstützung in den administrativen Bereichen Anerkennung zum eingetragenen Verein, Vereinsdokumentation, Antragstellung, Sponsorensuche.

2.3 Einzelberatung

Einzelberatung ist normalerweise Domäne der einzelnen Mitgliedsverbände, da sie an den (häufig nationalitätenspezifischen) Problemen ‚näher dran‘ sind. Wo Vereine nicht weiter kommen oder Unterstützung brauchen, versuchen wir so gut wie möglich zu helfen. Von den zahlreichen Fällen 2010 möchten wir hier nur 2 Bereiche kurz erwähnen:

- 50% Jugendarbeitslosigkeit in Spanien und die Tatsache, dass die Medien in Spanien berichten, in Deutschland würden dringend Arbeitskräfte gesucht, hat 2010 eine Lawine von Anfragen per mail an uns ausgelöst, die wir kaum

bewältigen können. Aber die Leute schreiben nicht nur, sondern sie stehen persönlich vor unserer Tür. Es ist schwierig, ihnen klar zu machen, dass Deutschland zwar Arbeitskräfte sucht, aber nur hoch qualifizierte und diese in ganz wenigen Bereichen. Und ohne die deutsche Sprache einigermaßen zu beherrschen, hat man nur wenige Chance. Aber wenn die Leute schon bei uns sind, dann versuchen wir wenigstens, ihnen Orientierung zu geben, angefangen von günstiger Unterkunft über arbeits- und aufhaltsrechtliche Fragen bis hin zu sozialen und kulturellen Kontakten.

- Arbeit mit Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, ist für uns eigentlich kein Schwerpunkt unserer sehr breiten Palette. Wenn wir aber um Mithilfe gebeten werden und wir das Gefühl haben, wir können wirklich effektiv helfen, dann tun wir das auch. So ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Katholischen Seelsorge in der Justizvollzugsanstalt über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgebaut worden. 2010 konnten wir u.a. einer jungen schwangeren Frau aus Chile mit Rat und Tat behilflich sein.

2.4 Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung der AGIJ fand am 11. Juni 2010 in unseren Vereinsräumlichkeiten statt. Unter reger Teilnahme der Mitgliedsvereine wurde die Versammlung nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmenden eröffnet.



Ein Lächeln für die Zukunft: Der neue Vorstand der AGIJ.

Die Versammlung begrüßte die Aufnahmeanträge von 6 neuen Vereinen, die einstimmig durch die Mitgliederversammlung bestätigt wurden. Diese neuen Mitgliedervereine sind: Asbuka-Jugend e.V., Tanzbrücke e.V., Internationale Theatergruppe, Llamas del Norte, Komciwan, Ayacsa e.V.

Nach der Entlastung des alten Vorstands, der für seinen Einsatz und seine großartige Arbeit von der Mitgliederversammlung gelobt wurde, hatten sich mehrere Kandidaten zur Wahl des neuen Geschäftsführenden Vorstandes gestellt. Einstimmig wurde der alte geschäftsführende Vorstand wieder gewählt. 1. Vorsitzende Neriman Kustul, 2. Vorsitzende: Melanie Martínez, Kassenwartin: Jennifer Lüder. In den erweiterten Vorstand wurden 4 Personen gewählt: Alejandra M. Bastidas Sanchez, Kaptan Özdemir, Agit Azizoglu, Leander Ladewig.



Jahreshauptversammlung: Würdigung der AGIJ, um kraftvoll vorwärtszusehen.

Anschließend wurden die Aktivitäten 2010/2011 vorgestellt. Die AGIJ sowie einige der Mitgliedverbände machten Ankündigungen über geplante Aktivitäten im Jahr 2010 und 2011, u.a. zum neuen Projekt, „Integration durch Medien und künstlerische Ausdruckformen“ sowie zum bevorstehenden Umzug der AGIJ. Mit einem kleinen Imbiss und netten Gesprächen in kleinen Runden klang die Jahresversammlung aus.

3. Gruppen und Kurse

3.1 PC-Kurse

Auch wenn fast alle Jugendliche heutzutage Computerkenntnisse haben, so sind wir doch immer wieder erstaunt, dass die Möglichkeiten - und Fallen - des Windows-Systems für viele „Böhmische Dörfer“ sind oder komplexere Formatierungen meist das Produkt zufälliger Handbewegungen darstellen. Im PC-Kurs für Anfänger behandelten wir systematisch Basiswissen über Hard- und Software, Windows-Grundlagen, Einführung in die Textverarbeitung und erste Schritte in der Tabellenkalkulation. Wissen, was sowohl in der Schule, als auch bei der Gestaltung von Vereinsflugblättern gebraucht wird.



*Arbeit mit neuen Medien ist unser Alltag –
Papier bleibt aber die wichtigste Diskussionsgrundlage.*

Die Internetpräsenz eines Jugendverbandes ist heutzutage der gängige Weg, Jugendliche zu erreichen. Das Ziel unseres **PC-Kurses „Internet-Homepage“** war es, Ehrenamtliche dazu zu befähigen, für ihre Vereine eigene einfache Internetseiten zu gestalten und zu pflegen. Dementsprechend lagen die Schwerpunkte dieses Kurses auf dem Aufbau einer Internetseite, den allgemeinen Regeln der HTML-Programmierung, dem Kennenlernen von HTML-Editoren, Einbinden von Grafiken, Aufbau von Tabellen und insbesondere Einstieg mit ersten Schritten in CMS-Systemen anhand von Joomla. Es freut uns, dass einige Vereine ihr erworbenes Basiswissen bei der Anfertigung ihrer Internetauftritte umsetzen konnten.

3.2 Sprachcafé

Auch im Jahr 2010 nahmen eine Reihe von Jugendlichen die Gelegenheit wahr, mit Muttersprachlern im lockeren Rahmen ihre eher theoretischen Sprachkenntnisse praktisch anzuwenden bzw. aufzufrischen. Dieses Jahr fanden Sprachcafés auf Französisch und Spanisch statt, gefragt waren aber auch Englisch und Türkisch, um die wir uns wieder in den kommenden Jahren bemühen. Zeitungsartikel, Filme, Spiele und Poesietexte boten Impulse (und Vokabelhilfen) bei den vielen, oft sehr lustigen Gesprächen.

3.3 Debattierclub

Die Fähigkeit, seine Meinung frei und öffentlich zu vertreten, sollte in freiheitlichen Gesellschaften zu den grundlegenden Fertigkeiten jedes Einzelnen gehören. Und wer heutzutage erfolgreich im Berufsleben sein möchte, braucht mehr als nur eine Ausbildung oder ein Studium. Zu den wichtigsten Fähigkeiten gehören neben sicherem Auftreten und Geschick im anschaulichen Präsentieren die Überzeugungskraft beim Argumentieren.

Klar, dass die AGIJ auch 2010 die Förderung kommunikativer Schlüsselkompetenzen mit ihren monatlichen Debattierclubs fortgeführt hat. 2010 wurden u.a. folgende Themen diskutiert:



*Frauen bewegen die AGIJ und die Mitgliedsverbände.
AGIJ als Vorbild für deutsche Wirtschaftsvorstände.*

- Haben Großspenden Einfluss auf politische Parteien?
- Welche Zukunft hat die EU angesichts der Wirtschaftskrise?
- Eine Schule für Alle: Pro und Contra
- Sind Frauen im Berufsleben immer noch benachteiligt?
- Frühkindliche Mehrsprachigkeit - Pro und Contra

3.4 Filmclub

Auch in diesem Jahr wurden mehrere Filme, zumeist sozial- oder systemkritischer Art vorgestellt, über die dann im Anschluss diskutiert wurde. Wir haben folgende Filme präsentiert und besprochen: „Sweet Mud - Im Himmel gefangen“, „Cous Cous mit Fisch“, „Ich sah die Sonne“, „Elina“, „Der Dschungel verändert sich nie“. Es würde zu weit führen, hier alle Inhalte und interessanten Gespräche aufzuführen - die Themen kreisten um die erste Liebe, um Identitätsfragen zwischen 2 Kulturen, um Bürgerkriege, um Vorurteile, um Kinderrechte, um familiäre Wurzeln - kurz, um alles, was junge Migranten heutzutage besonders bewegt.

3.5 Jugendgruppenleiterschulungen und Erste Hilfe

Im Mai fand an 2 Wochenenden die diesjährige **Jugendgruppenleiterschulung** statt, die auch dieses Jahr wieder auf große Resonanz gestoßen ist. In den letzten Jahresberichten haben wir ausführlich über die Inhalte der Schulung berichtet, wir möchten Interessierte gerne auf diese Berichte verweisen.



Gemeinsam die Welt ausbalancieren – AGIJ-Prinzip.

Ein besonderer Aspekt ist bei unserer Schulung naturgemäß die Migrationsthematik. Am letzten Tag der Schulung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit Vertretern von Migrantenverbänden zu treffen und über Jugend-, Migrations- und Bildungsthemen zu diskutieren. Diese Gesprächsrunde mit vielen Fragen und Beispielen aus der Praxis wurde von den jungen Teilnehmern sehr begeistert aufgenommen.

Um sich in die Situation von Menschen aus anderen Kulturen zu versetzen, verwendete das AGIJ-Team die Methode des Rollenspiels. Dabei wurden insbesondere unterschiedliche Facetten von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit eingehend reflektiert.



*Frisch gebackene Jugendgruppenleiter mit ihren Urkunden –
und nun die Theorie in die Praxis umsetzen.*

Die meisten Teilnehmer der Schulung sind ehrenamtlich bei diversen Jugendverbänden sehr aktiv und hatten die Gelegenheit, ihr Wissen zu ergänzen und zu vertiefen. Wie das mündliche Feedback gezeigt hat, waren sich alle Teilnehmer über die Wichtigkeit der Schulung einig und wollen das erlernte Wissen bei ihrer Arbeit einsetzen und weitergeben. Ergänzt wurden unsere JGL-Aktivitäten wie jedes Jahr durch eine **Erste Hilfe Grundausbildung** im September, die wir in bewährter Manier mit dem Deutschen Roten Kreuz durchführten - dieses Mal in unseren Vereinsräumen.

Im Rahmen der **Ökumenischen Jugendgruppenleiterschulung für Migranten der Diakonie** im Juni präsentierte unser Vorstand die Struktur und Geschich-

te der AGIJ, unsere Philosophie und Aktivitäten - ein Beitrag verbunden mit originellen gruppendynamischen Aktivitäten, der von den TeilnehmerInnen sehr interessiert aufgenommen wurde.

3.6 Musik, Tanz und Kochkultur

Gitarrenkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Flamenco für Kinder, Anfänger und Fortgeschrittene fanden wöchentlich in den Räumen der AGIJ statt - Aktivitäten, die die Jugendkulturarbeit immens bereichern und über die wir schon viele Jugendliche für die Arbeit in den Jugendverbänden haben gewinnen können.

Dank an die Elternschule Altona, deren Lehrküche wir wiederholt für unsere internationalen Kochkurse nutzen konnten - Gruppenaktivitäten, die die Gaumen unserer Gäste verwöhnten und die unsere vielen Veranstaltungen kulinarisch abrunden konnten.

4. Seminare und Kulturveranstaltungen

4.1 Solidarität International

Im April veranstaltete die AGIJ in Kooperation mit Solidarität International e.V. ein großes Informations- und Kulturfest der Völker. Mittelpunkt der Veranstaltungen waren die großen aktuellen globalen Fragen, die die Menschheit



Nicht nur die bunten Kostüme machen die Aufführungen der kurdischen Tanzgruppe sehenswert.

bewegen: Klimaveränderungen, Umwelt, Kriege und deren Zusammenhänge. Hierzu gab es Redebeiträge von Teilnehmern aus dem Kongo, Ecuador, Indonesien, Kurdistan, Palästina, Philippinen. Diskutiert wurden vor allem die Widersprüche zwischen den proklamierten Zielen der Regierungen und den ökonomischen Interessen internationaler Unternehmen.

Ein interkulturelles Folklore-Programm mit zahlreichen Ensembles gab der Veranstaltung den musikalischen Anstrich. Die AGIJ war mit mehreren Gruppen vertreten u.a. mit Malca e.V., und der Flamenco-Gruppe des JEOH e.V.. Die über 200 Besucher konnten sich an Infotischen über die Arbeit von Solidarität International und der AGIJ ausgiebig informieren.



Lauter bunte Ideen beim Schulprojekt mit dem Wirtschaftsgymnasium Weidenstieg.

4.2 Schulprojekt Wirtschaftsgymnasium Weidenstieg

Die AGIJ und die Spanische Jugend-Initiative hat die Projektwoche des Wirtschaftsgymnasiums Weidenstieg im Juni unterstützt und mitgestaltet. Ziele der Projektwoche waren, die Spanier und die spanischen Kultur Hamburgs in ihren verschiedenen Facetten, in ihrer Entwicklung und ihren Schnittstellen mit der deutschen Gesellschaft kennen zu lernen, darzustellen und zu reflektieren vor dem Hintergrund multikultureller Diskussionsansätze.

Nach einer Einstiegsveranstaltung in der AGIJ mit Vorträgen und Diskussion schwärmten die 25 OberstufenschülerInnen in Kleingruppen aus, um Interviews mit spanischen Gesprächspartnern, die im spanischen Sprach-/Kultur-/Wirtschafts-/Politikbereich tätig sind, zu führen. Die Interviews wurden von den

SchülerInnen entworfen, wir hatten dabei geholfen die Interviewpartner zu organisieren und mit den SchülerInnen die Interviews zu überarbeiten.. Es wurden Spanier aus der 1., 2. und 3. Generation interviewt: Mehrere spanische Vereine, Restaurantbesitzer, ein spanischer Gitarrenbauer, das Instituto Cervantes, der Spanische Generalkonsul, das Romanistische Seminar der Universität Hamburg, eine Flamencolehrerin, bilinguale Schulen u.a. fanden sich unter den Interviewpartnern.

Während der Projektwoche wurden im Verein spanische Lieder gesungen und erste Schritte spanischer Tänze eingeübt. Ein Höhepunkt zum Schluss war das gemeinsame Kochen einer Riesenpaella für 50 Leute.



Deutsche Schüler üben spanische Tänze – AGIJ als kultureller Multiplikator.

Das Ergebnis der Projektwoche konnte man auf großen Ausstellungstafeln in der Schule besichtigen. Es war ein großer Erfolg und ein großer Spaß für alle. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass mit attraktiven Inhalten und entsprechender Motivation die Kooperation von Schule und Jugendverband ein Zukunftsmodell ist.

4.3 Benefizveranstaltung im Johannes-Brahms-Konservatorium

Zwei Benefizkonzerte in Kooperation mit dem Johannes-Brahms-Konservatorium wurden von der AGIJ im Jahr 2010 veranstaltet:

- das 1. Benefizkonzert zugunsten der Schule „Santa Rosa de los Huertos“ in La Calera - Chile im Februar

- das 2. Benefizkonzert zugunsten einer Musikschule für Kinder von „DIS-PAU“ - Distrito de Paucarpata - der Stadt Arequipa Peru im Dezember

Hochtalentierte Studenten des Johannes-Brahms-Konservatoriums traten unentgeltlich auf und ernteten mit ihren zumeist klassischen Musikbeiträgen im ersten Teil der Konzerte große Bewunderung. Im Dezember-Konzert wurde neben klassischen Stücken auch anspruchsvolle Folklore von der Gruppe MAL-CA und diversen jungen Musikern aus Hamburg dargeboten. Diese einmalige Kombination aus Klassik und Folklore hat bei den vielen Besucher einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Den Erlös aus den Veranstaltungen sowie die Spenden haben wir nach Lateinamerika überwiesen, einmal um den Ausbau der Infrastruktur einer Schule in Chile zu unterstützen, zum anderen, um Instrumente für eine Musikschule für Kinder aus sozial schwachen Familien in Peru zu kaufen. Beide Veranstaltungen waren uns eine Herzensangelegenheit und überaus erfolgreich. Wir werden die gute Zusammenarbeit mit dem Johannes-Brahms-Konservatorium auch in der Zukunft fortsetzen.



Geld sammeln für einen guten Zwecke: Klassisches Benefiz-Konzert für Lateinamerika.

4.4 Frauentreffen in Kooperation mit der TGH (Türkische Gemeinde Hamburg)

Im Mai 2010 organisierte die AGIJ ein Treffen für die Frauengruppe der TGH Hamburg, die sich im Rahmen des Projektes „Stärker vor Ort - Lerne Dir selbst zu helfen“ trifft.

Das Programm der Veranstaltung umfasste eine Vorstellungsrunde, die Präsentation der AGIJ (hier wurden u.a. Aktivitäten, Möglichkeiten der ehrenamtlichen Arbeit, laufende Projekte und Maßnahmen, sowie geplante Austauschprojekte für Jugendliche, Ziele und Philosophie der AGIJ vorgestellt), sowie eine Diskussionsrunde, in der die Teilnehmerinnen - Frauen mit Migrationshintergrund - die Möglichkeit hatten, ihre Fragen zu stellen.

Anschließend wurden Kooperationsmöglichkeiten zwischen der AGIJ und der TGH Hamburg erörtert. Wir waren und sind daran interessiert, den Selbsthilfegedanken, auf dem der Erfolg der AGIJ letztlich beruht, allen betroffenen Gruppen weiterzuvermitteln.

5. Internationale Begegnungen und Fachkräfteaustausch

5.1 Europäischer Jugendaustausch in Paris

Alle Generationen von Migranten haben gemeinsame Erfahrungen, gemeinsame Wurzeln und gemeinsame Probleme. Die zweite Generation von Migranten hat aber noch andere Themen als die erste und die dritte wiederum noch andere als die zweite. Wie muss die Zukunft der Migrantenverbände gestaltet werden, damit die jungen Generationen die Aufbauleistung der älteren fortführen? Das war das Kernthema beim Europäischen Jugendseminar in Paris, organisiert vom mehreren spanischen Dachverbänden in Europa, an dem wir mit 10 jungen Leuten aus Hamburg teilnahmen.



Europäischer Jugendaustausch in Paris – sichtbarer Triumph unserer internationalen Jugendbildungsarbeit.

Dementsprechend war der Blick in Richtung Zukunft gerichtet: Partizipationsmöglichkeiten in der jeweiligen Gesellschaft und die Rolle der Jugendverbände, Mitwirkung der Frauen, Zugang zur Staatsbürgerschaft, berufliche Perspektiven, Ausbildungsmöglichkeiten Zweisprachigkeit als Chance, bi-kulturelle Identität - um nur die wichtigsten Themen der Arbeitskreise zu nennen. Es wurde die Situation junger Migranten in den verschiedenen europäischen Ländern erörtert und miteinander verglichen. Dass in Paris auf Anstoß von Migrantenorganisationen ein Museum für Immigration gegründet wurde, was wir gemeinsam besichtigten, wurde als wichtiger Schritt für die Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Politik gewertet.

Die Präsentation der ASET, ein von 100 namhaften deutschen Firmen in Madrid und Barcelona gegründetes bilinguales Ausbildungsmodell, was schon vielen zweisprachigen Jugendlichen eine solide und gut bezahlte berufliche Perspektive eröffnet hat, stieß auf besonders reges Interesse. Dieses Modell setzt genau bei den Fähigkeiten und Bedürfnissen der bikulturell geprägten europäischen jungen Migranten an und könnte ein Vorbild für andere europäische Partnerländer werden.

5.2 Multiplikatorenaustausch zwischen Finnland und Deutschland

Eine Gruppe von Mitarbeitern einer finnischen Jugendbehörde besuchte im September im Rahmen eines Fachkräfteaustausches auf Einladung des Landesjugendamtes diverse Jugendeinrichtungen in Hamburg. Am 14. Sep-



Konzert der ACapellaGruppe „Klanggold“ in der AGIJ. Goldene Stimmen, großer Applaus.

tember waren die 6 finnischen Pädagogen, zusammen mit Mitarbeitern der Jugendbehörde, für 5 Stunden Gäste bei der AGIJ.

Im ersten informativen Teil der Veranstaltung präsentierten sich der AGIJ e.V., sowie unsere Mitgliedsvereine Tanzbrücke Hamburg e.V., Malca e.V. und die 3. Generation mit ihrer Folkloregruppe „Gramada Amara“. Mittels Kurzvorträgen, Powerpointpräsentation und Gesprächsrunden erhielten die Finnen einen umfassenden Eindruck von den Prinzipien, den Zielen und Inhalten unserer Arbeit. Die Dolmetscherin gab ihr Bestes, um die Gespräche am „Fließen“ zu halten.

Erwartungsgemäß kam das Gespräch auch auf die Schulsysteme der beiden Länder und ihre Rolle bei der Integration von Migranten zu sprechen. Dass das (wie auch immer) gegliederte deutsche Schulsystem auf gewisse Vorbehalte der Gäste stieß, war für uns keine Überraschung. Vielleicht sollte Deutschland sein atomisiertes und wenig effektives Schulsystem doch mal überdenken und sich die Erfahrungen anderer Länder zunutze machen.

Bei einem reichhaltigen gemeinsamen Abendessen und einem mehrstündigen Musikprogramm konnten sich die Gäste davon überzeugen, dass die internationalen Jugendverbände Hamburgs neben ernsten Themen auch viel Spaß und Abwechslung haben. Bruno mit dem galicischen Dudelsack, Tara und ihre HipHopGruppe, Steven Haedick mit Rap-Musik, Malca mit lateinamerikanischen Tänzen, Tanzbrücke mit klassischem Kinderballett, Rocio mit Flamenco und



Bisweilen erfordert es den ganzen Einsatz, um auf unsere Anliegen in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen.

die Sängergruppe Klanggold mit ACapella-Gesang - sie alle legten sich mächtig ins Zeug und hinterließen bei den Gästen aus dem kühlen Norden einen wahrhaft heißen Hamburger Eindruck.

6. Politik, Öffentlichkeit und Kooperationen

Eingebunden in ein breit gefächertes Netzwerk bemüht sich die AGIJ ihre Interessen gegenüber Politikern zu vertreten, ihre Philosophie in die Öffentlichkeit hineinzutragen und Kontakte zu Institutionen, Organisationen, Verbänden zu pflegen, von denen wir und unsere Partner wechselseitig profitieren. Wir möchten hier 5 sehr unterschiedliche Kontakte aus dem Jahre 2010 kurz skizzieren.

6.1 Forum der Migranten(selbst)organisationen im Paritätischen Gesamtverband

Im „Paritätischen“ sind über 100 MOs (Migranten(selbst)organisationen) zusammen geschlossen und haben im Mai 2007 das „Forum der Migranten(selbst)organisationen im Paritätischen“ (FdM) gegründet. Ziel ist es, die MOs besser zu vernetzen, zu qualifizieren und die politische Interessenvertretung zu stärken.



Rathausplatz: Gemeinsame Initiative von AGIJ und Elternverbänden für die Primarschule.

Zurzeit widmet sich das FdM schwerpunktmäßig dem Thema „Bildung und Integration in den Arbeitsmarkt“. Des Weiteren ist das FdM in diverse Beratungs-

gremien auf Bundesebene eingebunden oder beteiligt sich an Fachdiskursen, u.a. am „Nationalen Integrationsplan“. Die AGIJ als Mitglied des Paritätischen nahm 2010 aktiv an verschiedenen Tagesseminaren und Fortbildungsworkshops auf Landes- und Bundesebene teil. Wir nutzten die Gelegenheiten, neue Jugendvereine kennen zu lernen und konnten das Netzwerk der AGIJ weiter ausbauen.

Im März 2010 wurde die 1. Vorsitzende der AGIJ, Neriman Kustul, zur Stellvertreterin des Sprechers des „Forums der Migranten“ im Paritätischen Gesamtverband auf Bundesebene gewählt.

6.2 Schulreform in Hamburg

Im Jahr 2010 engagierte sich die AGIJ in vielfältiger Weise für die geplante neue Hamburger Schulreform. So diskutierten wir vor dem Hintergrund unserer persönlichen Erfahrungen in den monatlichen Sitzungen der **interkulturellen Elterninitiative** vom Verband „Unternehmer ohne Grenzen e.V.“ und organisierten maßgeblich das **Kinderfest mit der symbolischen Abstimmung aller MigrantInnen auf dem Rathausmarkt** am 3.07.2010. Hintergrund dieser symbolischen Abstimmung war, dass viele Migranteneltern nicht das Recht hatten, am Volksentscheid teilzunehmen, obwohl in Hamburg jedes 2. Kind einen Migrationshintergrund besitzt. An der Aktion nahmen über 20 Hamburger Migrantenorganisationen teil.

Anfang Juli führten wir in Kooperation mit dem MIG-Zentrum e.V. und AYACSA e.V. eine große **Infoveranstaltung zur „Neuen Schulreform“** durch. Ziel war es, Eltern mit Migrationshintergrund über die geplante neue Schulreform zu informieren. Die Präsentation des geplanten neuen Hamburger Schulsystems und der Vergleich des bestehenden mit dem neuen Schulsystem standen dabei im Mittelpunkt. 3 kompetente Referenten - Herr Dr. A. Lumpe von der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, Frau Dr. Stefanie von Berg von Chancen für Alle und PROSchulre-



Das längere gemeinsame Lernen bleibt eine unserer Kernforderungen – und zwar in Form der Einheitsschule für Alle.

form Hamburg e.V., sowie Herr Kazim Abaci vom Unternehmer ohne Grenzen e.V. - konnten auf die zahlreichen Fragen (auch in türkischer Sprache) aus dem Publikum Auskunft geben.

Warum die Primarschule gescheitert ist, wollen und können wir hier nicht weiter erörtern. Wir unsererseits werden auf alle Fälle am Ziel des längeren gemeinsamen Lernens - und zwar in Form einer Einheitsschule bis zur 10. Klasse - kompromisslos festhalten.

6.3 Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Trotz gewisser, nicht zu verheimlichender Differenzen, ist für uns der Kontakt zu den Jugendamtsmitarbeitern der BSFJV sehr wichtig. Gesprächsthemen 2010 waren u.a. Veranstaltungen (Kinderfest, Solidarität International), Jahreshauptversammlung und der neue Vorstand, Bürokratisierung der Behörde, neue Räumlichkeiten, Jugendgruppenleiterschulung auf Deutsch und Türkisch, Information über den Beitritt in den Beirat der FdM etc. Wir unsererseits würden uns regelmäßiger Treffen mit der BSFJV wünschen - vor allem aber, dass bei solchen Treffen die konkrete Jugendarbeit in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Der ganze Papier- und Verwaltungsaufwand, den man übrigens radikal vereinfachen könnte, der jedoch solche Gespräche fast immer dominiert, darf nicht zum Selbstzweck verkommen.



Immer gut für Feste – ob Abschied oder Begrüßung. Unsere Riesenpaella für 100 Leute.

6.4 Besuch der Grone Schule bei der AGIJ

Eine Gruppe der Grone-Schule besuchte uns und stellte ein neues Ausbildungsprojekt vor, das möglicherweise für eine Kooperation von Interesse wäre. Es handelt sich um eine einjährige Qualifizierungsmaßnahme im Bereich sozialpädagogische Assistenz, 3/4 Theorie, 1/4 Praktikum. Wir informierten über die Arbeit der AGIJ, beantworteten viele Fragen und boten den Kursteilnehmern die Möglichkeit, bei uns ein Praktikum zu absolvieren. Ein Angebot, das auf großes Interesse stieß.

6.5 Abschiedsfest mit der Elternschule

Nach 40 Jahren mussten die Elternschule und wir nach über 22 Jahren die Räumlichkeiten in der Thedestraße 101 A verlassen. Von Anfang an gab es zwischen unseren beiden Institutionen ein freundschaftliches und kollegiales Verhältnis. Immer, wenn unsere Räume aus allen Nähten platzten, hatten wir die Möglichkeit, in die Räumlichkeiten der Elternschule auszuweichen - so in die große Küche für den Kochkurs, in das Familienzimmer mit kleineren Arbeitsgruppen oder in den Kinderraum für unsere vielen Veranstaltungen mit Eltern und Kindern. Gerne haben wir unsererseits die Elternschule mit unserer Infrastruktur, unseren Computerkenntnissen und unseren Kontakten unterstützt.



12 PraktikantInnen bot die AGIJ 2010 interessante und abwechslungsreiche Betätigungsfelder – mit den Ergebnissen waren wir mehr als zufrieden.

Ende des Jahres wurde ein großes gemeinsames Abschiedsfest mit allen Mitarbeitern und Kursleitern der AGIJ und der Elternschule veranstaltet. Das ganze Haus wurde für diesen Anlass dekoriert und wir zogen von Raum zu Raum, wo gesungen, getanzt, gespielt und gelacht wurde. Die Spanische Jugend-Initiative verabschiedete sich auf ihre Weise - mit einer eindrucksvoll garnierten Riesen-Paella.

7. Schüler- und Studentenpraktika

Zur Tätigkeit der Beratungs- und Koordinierungsstelle der AGIJ gehört auch die Anleitung und Betreuung von Praktikanten. Im Laufe des Jahres 2010 haben insgesamt 12 Praktikanten bei uns gearbeitet - im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit bzw. Sozialökonomie, während ihres Aufbaustudiums im Bereich Public Relation, im Rahmen ihrer Ausbildung zu Erziehern, Freizeit- oder Büro-assistenten, oder auch als Schülerpraktikanten. Einerseits erfordert die Betreuung der Praktikanten von unserer Pädagogischen Fachkraft einen erheblichen Zeit- und Arbeitsmehraufwand, andererseits waren aber fast alle Praktikanten mit viel Freude, Fantasie und Einsatz dabei. Und so haben wir auch für das kommende Jahr schon mehrere Anmeldungen für einen Praktikumsplatz.

8. Sport & Freizeit

Unser Verein hat auch im Jahr 2010 eine ganze Reihe von sportlichen und sonstigen Freizeitaktivitäten durchgeführt. Über das ganze Jahr verteilt fan-



Alle Generationen packen mit an – nicht nur beim Kanufahren.

den verschiedene Tagesausflüge statt. Wir waren picknicken, wandern, Rad fahren, haben gegrillt, waren schwimmen, waren Schlittschuh laufen, haben Fußball und Handball gespielt und veranstalteten die alljährliche traditionelle Familien-Alster-Kanutour. Vielen Dank an den Paddelverband Hamburger Gesamtschulen, der auch dieses Jahr seine Boote unter fachmännischer Anleitung von Dietmar Stüble zur Verfügung stellte.

9. Highlights aus unseren Mitgliedsvereinen

9.1 Dritte Generation - Kurdische Filmtage Hamburg 10.6.-16.6.2010

Die Dritte Generation organisierte mit großem Erfolg die 4. Kurdischen Filmtage, die im Kino 3001 in der Sternschanze stattfanden. Sieben Tage lang wurden je ein Kurzfilm + ein Spielfilm bzw. ein Dokumentarfilm vorgestellt. Die Eintrittskarten waren an allen Filmtagen stets ausverkauft.



Die Kurdischen Filmtage – kulturelles und politisches Highlight der „Dritten Generation“.

Die 4. Filmtage Hamburg waren den kurdischen Regisseuren Yilmaz Güney, Halil Uysal und Evrim Alatas gewidmet. Es wurden Filme gezeigt, die ein Abbild der Verhältnisse in Kurdistan und das Leben der Menschen aufzeigten. Die kurdischen RegisseurInnen kritisieren zum Einen mit ihren Filmen überkommene

Traditionen, zum Anderen dokumentieren sie die herrschenden Verhältnisse wie Vertreibung, Flucht und das Leben unter schwierigen Bedingungen. Doch die Filme zeigten ebenfalls, dass durch die kurdische Bewegung eine Perspektive entstanden ist, die die gesellschaftlichen Verhältnisse grundlegend zu ändern vermag.

Den Auftakt der 4. Filmtage bildete ein Konzert des kurdischen Musikers Mehmet Akbas. Nach den Filmen gab es die Möglichkeit mit den RegisseurInnen zu diskutieren und sich auszutauschen.

Der Einblick in die facettenreiche und bunte kurdische Kultur, die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, ein besseres Verstehen zwischen den Jugendlichen verschiedener Herkunftsländer waren wichtige Ziele dieser Filmwoche, die immens viel Organisation bedeuteten (s. oben). Da das Publikumsecho so erfolgreich war, soll die Filmwoche auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder stattfinden.

9.2 MALCA e.V. - Peruanisches Festival

Zum zweiten Mal in Hamburg - und schon fast eine Tradition, MALCA e.V. organisierte im Gemeindesaal des Michel ein riesiges peruanisches Festival mit



Folkloregruppen aus ganz Deutschland beim Peruanischen Festival von MALCA im Gemeindesaal des Michel.

über 10 Gruppen und Künstlern aus ganz Europa. Hunderte von Zuschauern verfolgten die rhythmischen Klänge, die mitreißenden Tänze und die Wellen der farbenfrohen, bunten Kostüme.

Bei all den musikalischen Reizen hat MALCA auch bei dieser Veranstaltung sein großes soziales Ziel nicht aus den Augen verloren, durch Musik und Tanz gegenseitiges Verständnis, Kommunikation und kulturellen Austausch zu fördern. Musik und Tanz als Beitrag zur Integration und als Plattform für die Förderung der peruanischen Kultur bilden bei Malca ein harmonisches Ganzes.

9.3 Tanzbrücke e.V. - Weltmeister in Sardinien

Wer ist die Tanzbrücke Hamburg e.V.? 1997 von einigen tanzbegeisterten jungen Leuten mit vornehmlich deutsch-russischen Wurzeln gegründet, wuchs die Mitgliederzahl inzwischen auf mehr als 60 stolze und hoch motivierte TänzerInnen an. Dabei sind heutzutage Kindergartenkinder, Grundschüler, Gymnasiasten, junge StudentInnen und Auszubildende. Tanzen ist für alle Mitglieder des Vereins nicht nur eine tolle Art von körperlicher Betätigung oder eine interessante Möglichkeit zu einer sinnvollen und kreativen Gestaltung ihrer Freizeit, es ist viel mehr. Die Gründungsidee der „Tanzbrücke



„Tanzbrücke“ - junge Menschen bauen Brücken über Tanz und Musik. Und sie begeistern das Hamburger Publikum.

Hamburg e.V.“ ist es, Menschen mit Migrationshintergrund zusammen zu bringen, die durch sportlich-musikalische Betätigung lernen, interkulturelle Kompetenzen aufzubauen, sich leichter zu integrieren und integrativ nach außen zu wirken.

Das Ensemble hat sich durch viele Auftritte in Hamburg einen sehr guten Ruf erworben. Beim XIV Deutschen Ballettwettbewerb und Stepptanzcup wurde Tanzbrücke Europameister und qualifizierte sich damit für den „World Dance Cup“ vom 29.06. - 04.07.2010 in Sardinien. Dort gewann der Verein in der Kinderkategorie bis 9 Jahre den Weltmeistertitel, in einer 2. Kategorie (unter 13 Jahren) wurden sie Vizeweltmeister. Wir gratulieren.

9.4 JEOH e.V. - „Von Spanien nach Eimsbüttel“

Im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes „Migration“ der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel hat die Historikerin Anna Menny die Lebensgeschichten der Spanischen MigrantInnen in Interviews gesammelt. Aus diesen Interviews ist die Broschüre „Von Spanien nach Eimsbüttel“ entstanden. Eimsbüttel spielte für die spanische Migration nach Hamburg eine zentrale Rolle. Die Katholische Grundschule, der Katholische Kindergarten Am Weiher, das ehemalige Baiers-



„Von Spanien nach Eimsbüttel“-Projektbesprechung. Die Geschichte der Emigration aus der Sicht der Betroffenen aufzuarbeiten gehört zu unseren langfristigen Arbeitsbereichen.

dorf-Wohnheim, die spanische Nachmittagsschule ALCE u.a. bilden wichtige Erinnerungsorte für spanische MigrantInnen in Eimsbüttel. Die MigrantInnen erzählen in den Interviews von ihrer Herkunft und den Lebensumständen im damaligen Spanien, von der Anwerbung als Gastarbeiter, von ihren ersten Jahren in Deutschland, von ihrer Arbeit, ihren Familien, ihren Träumen und, wie Eimsbüttel für viele ein neues Zuhause geworden ist.

Die Spanische Jugend-initiative hat bei der Realisierung dieses Projektes in vielfältiger Weise mitgewirkt und wird in der Broschüre ausführlich dargestellt. Bei der Veröffentlichung der Broschüre sind sehr viele Kontakte zu öffentlichen Medien geknüpft worden, aus denen mehrere Zeitungsartikel und Radio-Interviews entstanden.

9.5 Ojalá e.V. - Ein Container für Ecuador

Ein Schulpatenschaftsprojekt über viele Jahre von Hamburg für Ecuador zu leiten, mit hunderten von Pateneltern, Finanzierung des Schulbetriebes, Betreuung dutzender von Praktikanten, Öffentlichkeitsarbeit uvm. - das erfordert schon einen sehr sehr langen Atem. Umso erfreulicher ist es, wenn das Schulprojekt - mitten in einem Armenviertel in Guayaquil - kontinuierlich



Die Schule des Patenschaftsprojekts von Ojalá öffnet vielen Kindern aus ärmsten Verhältnissen eine echte Lebensperspektive.



*Das Schulpatenschaftsprojekt von Ecuador –
eine beeindruckende Lebensleistung der Organisatoren.*

wächst und gedeiht und viele Kinder mit ihrer dort erworbenen Schulausbildung eine Lebensperspektive bekommen. Die Briefe, die die Pateneltern von den Schulkindern aus Ecuador erhalten, spiegeln den unbedingten Willen der Kinder etwas zu erreichen in eindrucksvoller emotionaler Weise wider.

Beim jährlichen Weihnachtsfest im Gemeindesaal der Bonifatiuskirche Eimsbüttel konnte der Verein seinen Paten und Gästen einmal mehr die Fortschritte der Arbeit präsentieren. Am 11. Dezember 2010 erreichte ein neuer Hilfscontainer mit Geschenken, Schulmaterialien, Computern, Tischen und Stühlen die Schule, viele Kinderaugen leuchteten - dem ist nichts hinzuzufügen.

III. Unsere Forderungen an die Politik

Auf vielen Gebieten, die die Jugend - speziell die jungen Migranten - betrifft, hat sich in den letzten Jahren etwas bewegt und zwar durchaus zum Positiven, wie die Zusammenlegung von Haupt- und Realschule, die geplante Abschaffung der Studiengebühren in Hamburg, die erleichterte Einbürgerungspraxis oder die Vereinheitlichung der Studienabschlüsse. Leider sind alle diese Reformen irgendwo auf halbem Wege stehen geblieben oder sind durch neue Hürden wieder konterkariert worden. Es bleibt für uns ein Riesenkatalog berechtigter Forderungen, die wir an die Politik und die öffentliche Administration richten.

Einige zentrale, sehr aktuelle Anliegen listen wir hier auf. So fordern wir:

Auf Hamburger Ebene ...

... eine konsequente Weiterführung der Schulreform im Sinne eines einheitlichen Schulsystems bis zur 10. Klasse. Auch wenn die Primarschule aufgrund eines fragwürdigen Volksentscheids gescheitert ist und mit der Stadtteilschule nunmehr der „Schulfrieden“ für 10 Jahre einkehren soll - wir können mit dieser halbherzigen Lösung nicht unseren inneren Frieden schließen.

Dass an den Ausstattungen der Hochschulen gespart werden soll, wo doch die Bildungspolitik ganz groß geschrieben wird, bleibt ein rätselhafter Widerspruch. Unfair ist es, die Rücknahme der KITA-Gebührenerhöhung mit Einsparungen in anderen Bildungsbereichen zu verrechnen. Dann sollte man lieber bei überflüssigen Staatsausgaben sparen. Mit Interesse haben wir vernommen, dass der neue Senat unnötige Bürokratie abbauen möchte. Na dann mal los. Wir jedenfalls sind im Jahre 2010 mit noch mehr Bürokratie und noch mehr völlig überflüssigem Papierkram bombardiert worden, was uns häufig genug an der eigentlichen Arbeit gehindert hat. Wir schlagen vor, betroffene Verbände einmal zu befragen, wo sie Bürokratie abbauen würden. Auf einen Schlag könnte viele Millionen eingespart werden.

Auf Bundesebene ...

... endlich die Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft, insbesondere für junge Leute mit Migrationshintergrund und zwar unabhängig von der jeweiligen Nationalität. Es ist ein Skandal, wenn in einer Oberstufenklasse die einen Schüler die DS bekommen, nur weil sie „echte Europäer“ sind, die anderen aber nicht, weil ihre Eltern beispielsweise aus der Türkei stammen. Und alle diese Schüler leben und lernen zusammen, machen ihr Abitur und werden hier in Deutschland

ihre berufliche und familiäre Zukunft haben. Nach unserem Wissensstand gibt es im Bundestag bereits eine informelle Mehrheit für diese Selbstverständlichkeit, nur Fraktions- und Machtspielchen verhindern einen letzten Schritt.

Und noch eins: Wenn schon Jugendliche sich dazu entschließen, ihre Herkunftsnationalität aufzugeben, um den deutschen Pass zu erhalten (was gerade unter familiären Gesichtspunkten oft ein großer Einschnitt ist), dann ist ein Unding, dass einige ausländische Konsulate diesen jungen Leuten auch noch Steine in den Weg legen und sie regelrecht einschüchtern, nur um diese Klientel in irgendeiner Weise weiterhin unter ihrer nationalen - besser gesagt nationalistischen - Kontrolle zu behalten. Sollte sich diese Praxis fortsetzen, werden wir Politik und Öffentlichkeit mobilisieren.

Auf europäischer Ebene ...

... die Überprüfung und Überarbeitung des ganzen Bologna-Prozesses. Diese gigantische europäische Studienreform - sicherlich gut gemeint - mündet allmählich in einem unüberschaubaren Chaos. Statt Vereinheitlichung und internationaler Kompatibilität haben wir bereits im nationalen Rahmen eine Zersplitterung und Beliebigkeit von Inhalten und Abschlüssen - verschärft noch durch die wachsende Anzahl privater, teurerer Hochschulen. Diese haben dazu geführt, dass manche Hochschulen am liebsten zum alten System zurückkehren möchten.

In Deutschland beobachten wir ein doppeltes Phänomen. Einerseits herrscht eine derartige Verschulung und Überfrachtung der neuen (vermeintlich praxisorientierten) Studiengänge, dass Studenten überhaupt keine Zeit mehr haben, ihr Allgemeinwissen zu erweitern, sich für die Gesellschaft zu engagieren, geschweige denn in Jugendverbänden Verantwortung zu übernehmen. Andererseits sehen wir eine Inflationierung von Bachelor-Abschlüssen, bei denen überhaupt nicht klar ist, was man mit ihnen in der viel gelobten Praxis überhaupt anfangen kann. Es ist kein Geheimnis, dass ein nur 3-jähriges Studium in vielen Disziplinen akademische Augenwischerei ist.

Der Umfang unseres Jahresberichtes reicht leider nicht, um alle notwendigen Forderungen darzulegen. Bleib abzuwarten, ob wir im nächsten Jahr schreiben können, dass wenigstens eine einzige Forderung erfüllt wurde. Stellen wir uns vor: Wenn nur ein einziger Papiere-produzierender Staatsdiener in den Ruhestand treten würde, dann könnte man mit dem eingesparten Gehalt endlich mal diejenigen angemessen bezahlen, die ernsthaft mit Jugendlichen pädagogisch arbeiten.

IV. Mitgliedsvereine

Alevitische Jugend Hamburg

Nobistor 33-35, 22767 Hamburg

hhalevikulturzentrum@gmail.com, www.alevi-hamburg.com

Armenischer Jugendverband Kilikia e.V.

Eiffestr. 420, 20537 Hamburg

kilikia@armenier-hamburg.de, www.armenier-hamburg.de

Balayan Vahan, vbalayan@gmail.com

ATISH - Iranischer Jugendverband

Schila Bahmaram, schilabe@yahoo.de

Centro Cultural Juvenil - Lateinamerikan. Jugend- und Kulturverein e.V.

c/o Cecilia Schmidt, Humboldtstr. 106, 22083 Hamburg

angelicapequeno@aol.com

DAF - Deutsch-Ausländischer Freundeskreis

c/o Cesar Cuyami, Hellbrookstr. 19, 22305 Hamburg

cesarcuyami@hotmail.com

3 Generation

c/o Erkan Ayik, oziris3@hotmail.de

Eritreischer Jugend- und Kulturverein e.V.

Borgfelderstr. 66, 20537 Hamburg, Tel. 0 40/30 38 23 92

J.E.O.H. - Spanische Jugend-Initiative e.V.

Thedestr. 99, 22767 Hamburg, Tel. 0 40/3 89 34 05, jeoh@agij.org

JEF - Junge Europäische Föderalisten Landesverband Hamburg e.V.

c/o Infopoint Europa, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg

orga@jef-hamburg.de, www.jef-hamburg.de

Junge Philosophen

Halie Simsek, junge-philosophen@gmx.com, Tel. 01 76/96 47 33 84

MAJTA - Lateinamerikanische Frauengruppe

c/o Cecilia Torres, ceciliatorresde@yahoo.de

MALCA - Peruanischer Jugend- und Kulturverein

c/o Jonathan Palomino, malca_hamburg@hotmail.com

MIG-Zentrum - Kulturelle Mediale Kommunikationsstelle der Migration e.V.
Langenfelderstr. 53, 22769 Hamburg, Tel. 0 40/4 30 44 40
www.mig-zentrum.de, mig-zentrum@hotmail.de

OJALA e.V. - Deutsch-Lateinamerikanische Jugendorganisation
c/o Fernando Deldago, Kielerstr. 146, 22769 Hamburg
ojala@web.de, www.ojala-ev.de

PERSPEKTIVA - Russischsprachiger Jugendverein Hamburg
c/o Serge Nadtotschi, nadtotschi.serge@google.de

ROMA & FREUNDE
c/o Lili Mirecki, lilimirecki@yahoo.es

TACA TACA TA - Lateinamerikanische Kulturgruppe
c/o Andrés Troya, andrestroyaholst@hotmail.com

UNICORNIO - Verein für Jugend & Medien e.V.
c/o Arturo Rivera, arturoabel@aol.com

VIVACITA - Italienisch-Internationale Tanzgruppe
c/o Ralf Biermann, Stresemannallee 35 B, 22529 Hamburg

Ayacsa e.V. - African-German Youth Arts Culture & Science Association e.V.
Hallesdorfer Str. 44, 22179 Hamburg
Bonsu Kyeretwie, ayacsa@gmx.net, www.ayacsa.org

Komciwan - Kurdischer Kinder- und Jugendverband e.V.
Dilber Yalman, dilber.yalman@hotmail.de, www.komciwan.eu

ASBUKA-Jugend - Russischsprachiger Verein für Bildung, Kultur und Integration e.V.
Hospitalstr. 109, 22767 Hamburg
Viktoria Patsch, kontakt@asbuka.de, www.asbuka.de

Llamas del Norte
Postfach 761024, 22060 Hamburg
Michel Wendling, info@llamasdelnorte.de, www.llamasdelnorte.de

Tanzbrücke Hamburg e.V.
c/o Natalia Dergatcheva, Rethkoppel 15, 22399 Hamburg
na-der@t-online.de, www.tanz-bruecke.de

Arbeitsgemeinschaft
Internationaler
Jugendverbände e.V.
Hamburg

Homepage: www.agij.de
Email: info@agij.de

Thedestr. 99
22767 Hamburg
Tel. (040) 38 59 49
Fax (040) 389 59 31



AGIJ

Impressum

Herausgeber:

AGIJ e. V.

Verantwortlich:

Vicente Martínez (v.i.S.d.P.)

Fotos:

© AGIJ e. V.

Gestaltung und Layout:

Raimund Losse, AGIJ e. V.

Thomas Biedermann, Hamburg,

www.kreativ-schmie.de

Druck: flyeralarm

Arbeitsgemeinschaft
Internationaler
Jugendverbände e.V.
Hamburg

Homepage: www.agij.de
Email: info@agij.de

Thedestr. 99
22767 Hamburg
Tel. (040) 38 59 49
Fax (040) 389 59 31



AGIJ